

Alles wurde einmal gründlich bedacht und mehrmals ausprobiert und verbessert — und dann hatte alles seinen festen Platz: in der Diele, auf dem Arbeitstisch, in der Bibliothek, auf dem Tischchen an seinem Bett und selbst in den Taschen seines Anzugs. Dieser Mann verliert keine Zeit, und er verwendet auf die mechanischen Dinge des Lebens möglichst keinen Gedanken mehr. Sein

Persönlichkeitswert wird dadurch nicht verringert, sondern eher erhöht. Der andere reibt sich beständig an der Organisation. Er besteht auf seinem eigenen Tempo, seiner eigenen Ordnung, er pocht auf seine Individualität. Da er aber in der Stadt lebt und, sobald er seine Wohnung verläßt, mit organisiertem Leben in Berührung kommt, klappt bei ihm alles nicht.

(Fortsetzung auf Seite 197)



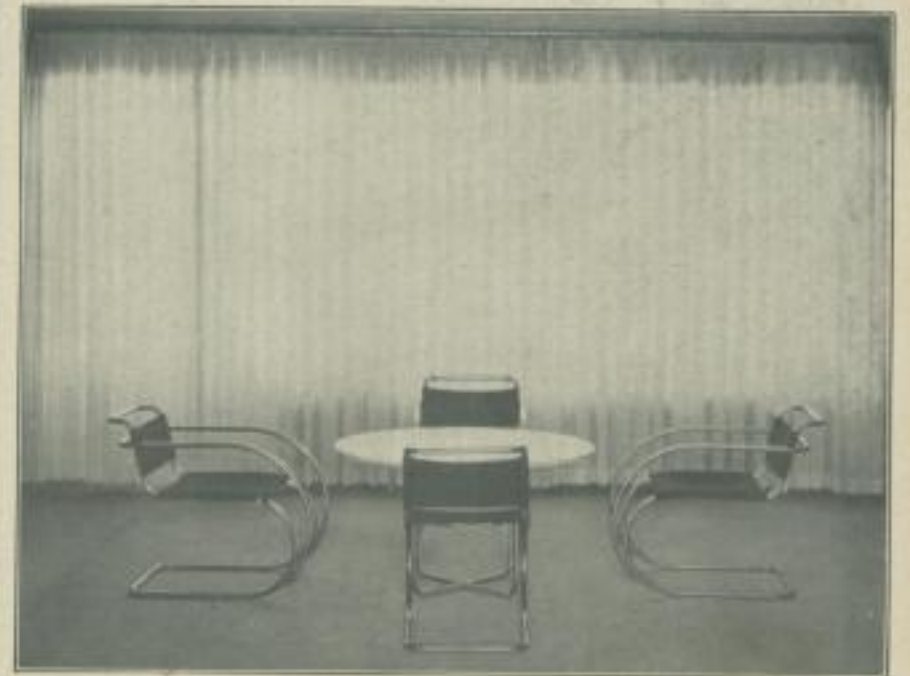
**Rot!**

Blick auf einen Verkehrs-Stopp aus der Vogelperspektive, wie er sich einige tausendmal am Tage an den Verkehrszentren der Großstädte ergibt



Fot. Keystone

**Keine romantischen Stadtwinkel mehr!**  
Die Siedlung Rundling bei Leipzig-Lössnig, eine Anordnung, wie man sie neuerdings beim Aufbau neuer Städte gern anwendet.



Fot. N. Y. T.

**Auf dem Wege zum Einheitsmenschen:**  
Genormte Möbel, genormte Gardinen, genormter Fußbodenbelag (genormtes Essen, genormtes Denken)